



Dominic Franz Fritschi

Diplomand	Dominic Franz Fritschi
Examinatoren	Prof. Dr. Susanne Karn, Prof. Markus Gasser
Experte	Marcel Gämperli, Stadt Rapperswil-Jona, Rapperswil-Jona, St. Gallen
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Bahnhofraum und Seepark Rapperswil

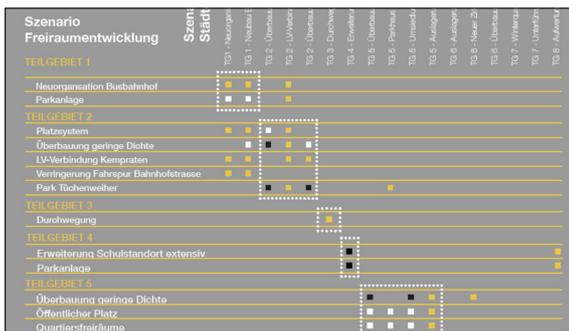
Methodische Weiterentwicklung von bestehenden Planungen



Gleisfeld Bahnhof Rapperswil
Foto von Walter Ruetsch (www.bahnbilder.de)

Ausgangslage: Aufgabe in der vorliegenden Arbeit war es, eine mögliche Entwicklung des Gebietes rund um das Gleisfeld in Rapperswil aufzuzeigen. Als Grundlage dienten dazu 10 Entwürfe zum Gebiet aus einem Städtebaumodul des Bachelorstudiengangs Raumplanung, welche es zu synthetisieren und weiter zu entwickeln galt. Die Grundidee war es, an dem Expertenpool (bestehend aus den Raumplanungsstudenten) Hauptnutzungen und –massnahmen in den Entwürfen zu identifizieren und mit einer Synthese eine Bestvariante aus ihren Projekten zu erstellen. Zusätzlich wurden die planerischen Rahmenbedingungen, aktuelle Projekte und eine ausgedehnte Analyse in den Bereichen Städtebau, Freiraum und Verkehr vorgenommen, um die Ergebnisse der Synthese zu validieren und mit weiteren Aspekten – insbesondere bezüglich Freiraum – anzureichern.

Vorgehen: In einem ersten Zwischenfazit werden die Erkenntnisse der eigenen Analyse und der Analyse der studentischen Arbeiten zusammengefasst um eine Grundlage für die Synthese zu schaffen. Als erster Schritt der Synthese wurden die Lösungsansätze in Typologien zusammengefasst. Es wurde als weiterer Schritt die Methode der Szenarienentwicklung gewählt. Dadurch sollen die Zusammenhänge dargestellt werden und die Möglichkeit geschaffen werden, bei Veränderungen das System zu analysieren. Die Szenarien selber werden aufgrund einer Matrix entwickelt, welche die verschiedenen Ausprägungen (Freiraum und Städtebau) der Hauptmassnahmen darstellt und zuordnet. Somit entstehen die zwei Szenarien „Fokus Freiraumentwicklung“ und „Fokus städtebauliche Verdichtung“. In beiden Varianten werden Potentiale ausgenutzt und Qualitäten geschaffen. Die Defizite der Szenarien werden in der Auswertung deutlich. Das anschließende „Zwischenfazit 2“ identifiziert mittels einer Gegenüberstellung der konkreten Massnahmen in den beiden Szenarien die positiven Interaktionen, notwendigen Abwägungen sowie die Konflikte zwischen den einzelnen Massnahmen. Dies erlaubt die Entwicklung einer Konzeption, welche die Konflikte minimiert und Synergien optimal ausnutzt. Aufbauend auf das zweite Zwischenfazit kann somit das Konzept erstellt werden und eine mögliche Entwicklung des Gebietes aufgezeigt werden. Anschliessend an das Konzept werden im „Zwischenfazit 3“ nochmals die wichtigsten Handlungsanweisungen aus dem Konzept bewertet. Diese Auswertung verdeutlicht, dass in den Teilgebieten „Neustadt“ und „Südquartier“ die differenziertesten Mehrwerte geschaffen werden. So werden diese Schwerpunktgebiete in einem weiteren Schritt vertieft behandelt, um mögliche Zielbilder für die Gebiete auszuarbeiten.



Ausschnitt Zwischenfazit 2 - Matrix Szenarienauswertung
Eigene Darstellung



Mögliches Zielbild für das Schlüsselgebiet "Südquartier"
Eigene Darstellung

Fazit: Die Arbeit zeigt wie man durch ein systematisches Vorgehen ein Gesamtkonzept aus Massnahmen synthetisieren kann. Die für die Problemstellung entwickelte Methodik der Systematisierung und Typologisierung dieser Massnahmen kann somit genutzt werden um ein Entwicklungskonzept als „Bestvariante“ aus einem Ideenpool zu erarbeiten.